

The WIENER LINGUISTISCHE GAZETTE - the working papers of the Department of Linguistics at the University of Vienna - contains current work by linguists associated with the Department. WLG appears twice or (usually) 3 times per year (at irregular intervals), minimum length 50 pages, with contributions in English and German, and abstracts of each article in the other language.

Current major areas of research here include: phonological theory; syntax; sociolinguistics; neurolinguistics, especially aphasiology and Down syndrome; discourse analysis; language and media.

WLG costs EUR 3,- (or approx. US\$ 3,-) per issue, incl. postage, and annual subscriptions pro rata. We are interested in exchanging WLG with other linguistic and related publications, especially with the working papers of other linguistics departments.

Prospective subscribers and exchange partners are asked to contact:

WIENER LINGUISTISCHE GAZETTE
Institut für Sprachwissenschaft
Berggasse 11
A-1090 Wien
Austria
Tel. ++43 1 4277 41701
Fax ++43 1 4277 9417

Z

198

70-71

Gazette Wiener Ling.

A

WIENER
LINGUISTISCHE
GAZETTE
70-71/2002
INSTITUT
FÜR
SPRACHWISSENSCHAFT
DER
UNIVERSITÄT
WIEN

AutorInnen:

Barbara Baumgartinger bbs@gozmoz.net
Ernst Binder ecb@gmx.at
Helmut Gruber helmut.k.gruber@univie.ac.at
Andrea Zorka Kinda-Berlakovich andrea.kinda@univie.ac.at
Heidemarie Markhardt hmarkh@ping.at
Gerd Pobaschnig bobo1@web.de
Marlene Sator marlenesator@hotmail.com
Daniel Spichtinger daniel_sp@lycos.com
Edith Stary
Felicia Yieke fyieke@yahoo.com

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Wiener Linguistische Gazette
Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
Wolfgang U. Dressler

Redaktion:
Florian Menz
Martin Prinzhorn

Alle:
Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien
Berggasse 11
A-1090 Wien
Austria

Druck:
Universitätsdruckerei
Dr.-Karl-Lueger Ring 1, A-1010 Wien



Vorwort Barbara Baumgartinger, Marlene Sator,
Ernst Christian Binder, Gerd Pobaschnig

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Abonnenten und Abonentinnen!

Seit nunmehr 30 Jahren erscheint am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien die „Wiener Linguistische Gazette“ als Institutszeitschrift mit dem Ziel, Arbeiten der hier Tätigen zu publizieren. Damit ist sie eines der langjährigsten „working papers“ im Bereich der Sprachwissenschaft. Auf Grund der einschneidenden Änderungen nicht zuletzt im Bereich der Publikationsmöglichkeiten haben wir uns entschieden, künftige Publikationen in elektronischer Form auf der Homepage unseres Instituts zu veröffentlichen (Homepage <http://www.univie.ac.at/linguistics/publications/wlg/index.htm>). Daher halten Sie mit dieser Nummer die letzte gedruckte und gebundene Form der „Wiener Linguistischen Gazette“ in Händen.

Für aktuelle Projekte verweisen wir auf unseren Newsletter, der zwei Mal im Jahr erscheint und Sie über Forschung, Lehre und Personalien an unserem Institut auf dem Laufenden hält. Er ist auch über unsere Homepage <http://www.univie.ac.at/linguistics/publications/newsletter/index.htm> zugänglich.

So bleibt uns nur, als Herausgeber und Redaktion uns bei Ihnen für Ihre langjährige Treue zu bedanken und die Hoffnung auszusprechen, dass Sie auch in Zukunft die nunmehr elektronische Form der Publikation mit dem selben Interesse lesen.

Wolfgang U. Dressler

Florian Menz

Martin Prinzhorn

Institut für
Sprachwissenschaft

Eingang 1. Feb. 2003
am _____

von: My

Preis: 6

Inv.-Nr. 2198 - A

Preface

Dear readers and subscribers

For some 30 years the "Wiener Linguistische Gazette" has been published by the Department of Linguistics of the University of Vienna as a departmental journal with the aim of disseminating the work of people in the department. It is therefore among the longest-lived series of "working papers" in the area of linguistics. Due to changed circumstances, not last in the area publication opportunities elsewhere, we have decided to make our future publications available in electronic form on our departmental webpage (<http://www.univie.ac.at/linguistics/publications/wlg/index.htm>). You are therefore reading the last printed issue of the "Wiener Linguistische Gazette".

For current projects, please refer to our Newsletter, which appears twice per year and contains updates on research, teaching and people at our department. It can also be accessed via our home page, on <http://www.univie.ac.at/linguistics/publications/newsletter/index.htm>.

It only remains for us, as the editors, to thank you for your long-standing support and to express our hope that you will continue to read our publication in electronic form with the same interest.

Wolfgang U. Dressler

Florian Menz

Martin Prinzhorn

**Barbara Baumgartinger, Marlene Sator,
Ernst Christian Binder, Gerd Pobaschnig**

METAPHERNGEBRAUCH IN DER BESCHREIBUNG VON BRUSTSCHMERZEN

1. Einleitung

Die Beschreibung von Brustschmerzen ist trotz großer Fortschritte im medizinisch-technischen Bereich nach wie vor ein zentrales Diagnoseinstrument, um harmlose von gefährlichen, mitunter sogar lebensbedrohlichen Krankheiten zu unterscheiden. Umso erstaunlicher ist es, dass hierzu bisher gerade von linguistischer Seite sehr wenig Untersuchungen existieren, die sich diesem Problembereich zuwenden, aber auch medizinische Untersuchungen geben bisher lediglich unbefriedigenden Aufschluss über Zusammenhänge zwischen der Art der Schmerzbeschreibung und der Ursache dieser Schmerzen¹. In dem vorliegenden Beitrag, der aus den Arbeiten eines Proseminars unter der Leitung von Florian Menz im Wintersemester 2002/03 entstanden ist, soll nun der Frage nachgegangen werden, ob Lakoff/ Johnsons (1987) Metaphertheorie einen Beitrag zur Kategorisierung von Brustschmerzbeschreibungen liefern kann.

Lakoff/ Johnson (1987) gehen davon aus, dass Metaphern unser Alltagsleben durchdringen, und auch die Denkprozesse weitgehend metaphorisch ablaufen. Sie beschränken sich nicht nur auf die poetische Sprache. "Unser alltägliches Konzeptsystem, nach dem wir sowohl denken als auch handeln, ist im Kern und grundsätzlich metaphorisch." (Lakoff/ Johnson 1998: 11)

"Das Wesen der Metapher besteht darin, dass wir durch sie eine Sache oder einen Vorgang in Begriffen einer anderen Sache bzw. eines anderen Vorgangs verstehen und

¹ Vgl. Menz/Lalouschek/Stöllberger/Vodopiutz (2002) und die dort zitierte Literatur.

UB WIEN



+AM227818708

INHALT/CONTENT	SEITE/PAGE
Barbara Baumgartinger, Marlene Sator, Ernst Binder, Gerd Pobasching METAPHERNGEBRAUCH IN DER BESCHREIBUNG VON BRUSTSCHMERZEN	5
Helmut Gruber „ICH KANN NICHT AUSSCHLIESSEN, DASS ES MIR WIEDER EINMAL NICHT GELUNGEN IST, MICH KLAR UND VERSTÄNDLICH AUSZUDRÜCKEN“	28
Andrea Zorka Kinda-Berlakovich DIE KROATISCHE SPRACHE IM ZWEISPRACHIGEN UNTERRICHT DER BURGENLÄNDISCHKROATISCHEN VOLKSGRUPPE	48
Heidemarie Markhardt DAS ÖSTERREICHISCHE DEUTSCH IM RAHMEN DER EUROPÄISCHEN UNION.	76
Daniel Spichtinger RETHINKING MULTILINGUALISM AND ENGLISH IN EUROPE	95
Edith Stary REPRÄSENTANZBELEGE UND EINSTELLUNGS- ANALYSEN BEZÜGLICH GESCHLECHTS-ROLLEN- STEREOTYPE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT FRANZÖSISCH	104
Felicia Yieke LANGUAGE, GENDER AND POWER: THE USE OF QUESTIONS AS A CONTROL STRATEGY IN WORKPLACES IN KENYA	128